

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 103.

Winnenden, Dienstag den 5. September

1899.

Winnenden.

Die Gemeindefschafwaide,

welche vom 1. November bis 15. März mit 300 Schafen befahren werden darf, kommt am

Donnerstag den 7. Septbr. d. J.,
vormittags 10 Uhr



auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich für die Jahre 1899/1905 zur Verpachtung, wozu Pachtliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Den 12. August 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Nächsten **Donnerstag den 7. September**, vormittags 10 Uhr wird im Ratshause das hiesige **Almandobst**, nur ein geringes Quantum, im Ganzen oder in 2 Abteilungen im Aufstreich verkauft.

Zugleich einige Loose **Kauschaub** im Stadtwald Schelmenholz und Hahelstein.

Winnenden, den 4. Sept. 1899.

Stadtpflege.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1899/1900 ist bis jetzt noch so wenig eingegangen, daß die Stadtpflege außer Stande ist, die verfallene Staatssteuer und den Amtsschaden abzuleisten und andere Schuligkeiten zu decken; es müssen deshalb, wenn an den nächsten Steuerereinzugtagen, **Mittwoch und Samstag**, nicht namhafte Zahlungen einkommen, Zwangsmaßregeln ergriffen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebste Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn **A. Groß**, Hafner übernommen habe und empfehle mich im **Reinigen und Herden**

bei Zuverlässigkeit pünktlicher und billiger Arbeit angelegentlich.
Hochachtungsvoll

Gottl. Klöpfer,

wohnh. bei Herrn A. Gross, Hafner.

Winnenden.



Guten alten Rot-Wein

per Liter 60 Pfennig bei Abnahme von 20 Liter hat zu verkaufen

Weik z. Germania.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei Herrn G. Gerhardt, Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir meine neu konstruierten

Obstmühlen und Pressen
neuesten Systems in Empfehlung zu bringen.

Reparaturen
derselben werden prompt und billig besorgt.

Johannes Hilt, Schmied
beim Thor.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt seine guteingerichtete

Mösterei

mit Kraftbetrieb zur täglichen Benützung in Empfehlung.
O. Schlagenhauff.

Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium

der **Elektrotechnik, des Maschinenbauwesens, sowie des Hoch- und Tiefbauwesens.**

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von **O. Karnack.**

Lehrmethode des Technikums zu Limbach i. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbstunterrichtswerke ist für sich vollständig abgeschlossen u. beginnt jedes mit der untersten Stufe.

Der Baugewerksmeister. Maschinenkonstrukteur.

Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern, redigiert v. O. Karnack. à Lieferung 60 J.

Der Polier. Handb. z. Ausbildung v. Polierern u. Klein. Meistern, red. v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

Der Tiefbautechniker. Handb. z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

Der Werkmeister. Handb. z. Ausbildung v. Werk- und Maschinenmeistern, Betriebsleitern etc., redig. v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

Der Monteur, Arbeiter u. Maschinist. Handb. z. Ausbildung v. Monteuren etc., v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

Elektrotechnische Schule. Handb. z. Ausbildung v. Elektrotechnikern, redigiert v. O. Karnack. à Liefer. 60 J.

Alle Werke sind auch in Prachtappendänden à 7 Mk zu haben.

Diese sämtlich bekannt u. v. d. Fachpresse vorzögl. beurteilten Selbstunterrichtswerke, die von der **Direktion des Technikums Limbach i. S.** unter Mitwirkung zahlreicher, tüchtiger Fachleute herausgegeben sind, setzen keine Vorkenntnisse voraus, sie ermöglichen es jedem fleißigen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf.

Die Selbstunterrichtswerke behandeln in einfacher, sowohl dem Angehörigen wie auch dem schon Fortgeschrittenen leicht verständlicher Form alle Gebiete der **Elektrotechnik, beziehungsweise des Maschinenbaues, beziehungsweise des Hoch- und Tiefbauwesens.**

Dem fleißigen und zielbewußt vorwärtstrebenden Techniker ist dadurch eine vorzügliche Gelegenheit geboten, ohne größeren Aufwand an Geld u. ohne seine berufliche Thätigkeit unterbrechen zu müssen, alle technischen Lehrgegenstände gründlich zu erlernen. Wer sich in das Studium dieser Briefe mit Ernst vertieft und an der Hand dieses wohldurchdachten, planmäßig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortstrebt, wird sich gebiegene Kenntnisse auf allen Gebieten seines Faches erwerben und untrüglich die schönsten und vortheilhaftesten Erfolge erzielen. — Für diejenigen, welche danach streben, auf Grund des Studiums dieser Werke eine abzugeben, oder eine höhere Klasse des Technikums zu Limbach i. S. nur nach vorliegendem beschrifteten Werke unterrichtet wird, ist es dem fleißigen Schüler ermöglicht, eine oder mehrere Klassen zu überspringen, wenn er die nötigen Kenntnisse nachweist, wie ferner auch die Einrichtung getroffen ist, daß fleißige Techniker durch das Studium unserer Werke ohne Besuch des Technikums eine der dort bestehenden Fachprüfungen ablegen können, wenn sie nachweisen, daß sie sich die nötigen Kenntnisse erworben haben. Hat ein Schüler die Fachprüfung erfolgreich abgelegt, so erhält er ein **Zeifzeugnis.**

Diese Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie durch

A. Bonness, Leipzig, Sternwartenstr. 46.

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Abonnement: 20 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 60 J pro Quartal durch die Post.
Postliste 8178a.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltsvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u. Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner Patentnachrichten, technische Auskünfte, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.

Probenummern kostenlos von der

Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Leipzig.

Winnenden.

Billigen Einkauf von Kartoffeln.

Gebe ab so lange Vorrat sehr gute Speise-Kartoffeln den 3r. zu Nr. 2,30. **H. Kleinmann.**



Rattentod

zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 M in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Haimerl, Oekonom.**

Die praktischste Familien-Zeitschrift ist die

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
Monatlich 4 Nummern (3 tägig).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine von der **Probnummer** Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher im Hause der Firma **Schiefer & Sturm** nächsten **Donnerstag**, vormittags 10 Uhr

36 Stück buchene Bretter und 58 Stück Kournerblätter an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher **Mast.**

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Radebuler Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radeboul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pf. bei Apotheker **Gmelin.**

Landesnachrichten.

Die sterblichkeit: die 1. Stadtpfarrstelle Winnenden mit dem Schulftal Höfen, M. L. 3 Wochen.

Für die ordentl. Sitzungen der Schwurgerichte im 3. Quartal sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprengel Stuttgart Landger. Dir. v. Plieninger von da, Heilbronn Landgerichtsrat Schuster von da, Tübingen Landgerichtsrat Dr. Kapff von da, Rottweil Landgerichtsbir. Metz von da, Ellwangen Landgerichtsrat Ast von da, Hall Landgerichtsrat Haas von da, Ulm Landgerichtsbir. Bucher von da, Ravensburg Landgerichtsrat Henz von da. — Die ordentl. Schwurgerichtssitzungen des 3. Quart. werden eröffnet: in Stuttgart am 29. September, Heilbronn am 29. Sept., Tübingen am 25. Sept., Rottweil am 29. Sept., Ellwangen am 25. Sept., Hall am 30. Sept., Ulm am 29. Sept., Ravensburg am 28. September.

Winnenden, 4. Sept. Gestern Sonntag Nachmittag hielt die hiesige Turngemeinde vom schönsten Wetter begünstigt im Stadtpark ihr jährl. Abturnen verbunden mit Bötzlingspreis-turnen ab. Um halb 3 Uhr marschierte von der Turnhalle aus unter Vorantritt der Stadt. Musik ein stattlicher Zug aktiver und passiver Mitglieder mit Fahne zum Festplatz, woselbst angekommen sofort mit den turnerischen Übungen begonnen wurde, die eine geraume Zeit des nachmittags in Anspruch nahmen und bereites Zeugnis davon gaben, wie der hies. Turnverein, an dessen Spitze

wackere Männer stehen, bestrebt ist, an der edlen, Körper und Geist stählenden Turnsache mitzuhelfen und solche auch hier auf die Höhe der Zeit zu bringen. Sämtliche Übungen wurden sehr gut ausgeführt und fanden bei den überaus zahlreichen Zuschauern vielen Beifall. Bei den Klängen der Stadtkapelle und guter Bewirtung herrschte auf dem schönen Festplatz ein frohliches Leben. Den Kindern der Turnvereinsmitglieder war Gelegenheit gegeben, sich durch Springen und dergl. Gaben zu verdienen, was bei Jung und Alt viele Freude bereitete und solche auch zum Dank gegen den Verein, der die hiedurch gebildeten Kosten und Mühe nicht scheute, umso mehr verpflichtete, als dies ein kleiner Ersatz für das in diesem Jahr wieder ausgefallene Kinderfest war. Auch an dieser Stelle sei im Namen der Beteiligten hierfür besonderer Dank gesagt. Eine gesellige Unterhaltung mit Tanz im Gasthof zur Krone beschloß den schön verlaufenen Tag.

Stuttgart, 2. Septbr. (Zum Kaiserbesuch.) Der vom 6.—8. ds. dauernde Besuch Kaiser Wilhelms II. in Stuttgart wird seit dessen Regierungsantritt der neunte sein. Der 1. offizielle Besuch des Kaisers geschah aus Anlaß seines Regierungsantritts in den Tagen vom 27. bis 29. Sept. 1888. Das nächste Mal war der Kaiser hier, um an den Feierlichkeiten des 25jähr. Regierungsjubiläums König Karls teilzunehmen, nämlich am 25. Juni 1889. Zwei für Württemberg betrübende Todesfälle führten den Herrscher am 8. Oktober 1891 (Beisehung König Karls) und am 3. November 1892 (Ableben der Königin Olga) nach Stuttgart. Sodann sahen wir den

Kaiser mit seiner hohen Gemalin gelegentlich bei Kaiserparade und Manöver vom 14. bis 16. Sept. 1893 in unserer Stadt. Anlässlich der Jagden in Bebenhausen am 7. Nov. 1893 war der Kaiser wieder in Württemberg; dann kam er auf der Durchreise von Wien nach Karlsruhe am 16. April 1896 und auf der Rückreise von Jerusalem am 24. Nov. des vor. Jahres hier durch.

Stuttgart, 1. Sept. Wie im Vorjahre, mußten auch zu dem im kommenden Winter stattfindenden Unterrichtskurs für Verwaltungskandidaten eine große Anzahl von Kandidaten wegen Ueberfüllung bezw. Raummangels abgewiesen werden. Die Nachteile, welche denselben dadurch entstehen, wiegen jetzt um so schwerer, weil durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches eine Erschwerung der Examensvorbereitung bedingt ist. Es wird deshalb angeregt, daß sämtliche Vorlesungen stenographisch aufgenommen und in Reinschriften vervielfältigt werden, die dann allen Kandidaten, auch den abgewiesenen, zur Stelle sind. — Im Tiergarten von Nil langt in der nächsten Woche eine Periwisch Karawane an. — Der Verein zur Züchtung reiner Hunderrassen veranstaltet am 5. Okt. im Leibkasseltreithaus eine sechste interne Jagdbundeschau. In jeder der 21 Klassen sind 3 Preise zu vergeben. Am 6. und 7. Oktober soll bei Juffenhausen und im Rotwildpark eine Prüfungssuche für Vorsteherbunde eine Schweisssuche für Dachsbunde und ein Schließen für Forstverriers abgehalten werden. Der 21. September ist der Nennungsschluß für Schau und Suchen.

(Eisenbahnfrage.) Während für die übergewiegende Mehrzahl der zum Versand kommenden Stadtgüter eine Beschränkung nicht verlangt wird und namentlich viele größere Versandfirmen auf die Gra

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Frau Musica. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufs des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Kompositionen aller Art.

Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wahrt. In farb. Umschl. 1 Mk.

Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland, 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.

Universal-Konversations-Lexikon. 23,5x18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.

Weit-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. **Mark.**

Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustrirt. Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfnalig.

Der große Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50 1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. unummittelbarste Geschichte d. Krieges.

Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl. Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—; hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.

Prospekte durch Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

Winnenden.

200 Mark
Pfandhatsgeld hat gegen gefühlige Sicherheit auszuleihen
C. F. Hill.

Winnenden.

Wohnung gesucht

mit 2—3 Zimmern in einem geordneten Hause.
Von wem? sagt die Redaktion.

Eine größere Anzahl

Spritzfässer,

400—500 Liter haltend, bereits noch neu, zu Mostzwecken sehr geeignet, verkaufen billigst
Bereinigte Seifenfabriken Winnenden.

Winnenden.

Es ging letzten **Donnerstag** eine vierzinkige **Gabel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe auf der Postzeit abzugeben.

Winnenden.

Einen von außen heizbaren, in bestem Zustand befindlichen **Kochofen, ein Fenster** wie neu (Eichenholz), 1,20 Meter hoch und 70 Cent. breit, und eine **ältere Glashüre**, 2 Meter hoch und 85 Cent. breit, hat zu verkaufen
Ad. Oppenländer, Cementwarengeschäft.

Stuttgart

Neues Tagblatt

General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

Abonnements: **M 2.80.** 20 Pfg. die vierteljährlich kleinspalt. Zeile
Verbreitetstes Blatt Württembergs
Wirksamstes Insertions-Organ
* Für alle Branchen. *

37.000
tägliche Auflage

...lung von Bescheinigungen sogar regelmäßig verjähren,
daß hieraus irgend welche Anstände sich ergeben,
und einzelne Versender im Lauf der Zeit zu der
Eigentümern, für die Eisenbahnverwaltung überaus
hohen Übung gekommen, für alle zur Aufgabe
kommenden Sendungen, also auch für solche Güter
die Bescheinigung erteilen zu lassen, bei welchen eine
Verwendung vor der Uebergabe der Bahn wohl kaum
möglich zu befürchten ist, wie z. B. bei Eisenwaren,
Maschinen, Maschinenteilen, Osen oder Herdteilen,
Kochplatten, großen oder schweren Kisten, Fässern,
Bollen und dergl. Durch das Verlangen der Be-
scheinigungserteilung wird namentlich auf größeren
Stationen das Uebernahmefeschäft in empfindlichem
Maße verlangsamt, wovon nicht nur die diese Güter
ausliefernden Personen, sondern auch die Auslieferer
solcher Güter betroffen werden, für welche eine
Bescheinigung nicht verlangt wird. Im Interesse
der Güterstellen wie des Publikums kann daher nur
empfohlen werden, von der Einholung von Bescheinigun-
gen für aufgelieferte Städtgüter für die Regel
abzusehen.

Stuttgart, 1. September. (IV. Aus-
stellung des Süddeutschen Fotografenvereins in der
Gewerbehalle.) Hunderte Hände rühren sich in
der Gewerbehalle, um die Vorbereitungen zu dieser
Ausstellung zu Ende zu führen; große dekorative
Hände trennen das Ganze, die „Fotografie“ und
die „fotografische Industrie“ in 2 Hauptgruppen.
In Vorführungen sind zu nennen ein Röntgen-
Kabinet, ein Kinematograf, Romoscop, und Bio-
grafautomaten, Blitzlichtateliers und v. a. Wie
man mehr verlautet, wird Staatsminister v. Pischel
selbst die feierliche Eröffnung der Ausstellung am
12. September vornehmen.

Canstatt, 2. Sept. Heute Morgen kurz
vor 9 Uhr wurde in der Marktstraße der etwa
30jährige Sohn des Kaufmanns bez hier von
einem leeren Heuwagen überfahren. Das Hinter-
rad des Wagens ging dem Knaben gerade über
den Hals, so daß er auf der Stelle tot war.

Badnang, 1. September. Gestern früh
verbreitete sich hier das Gerücht, daß nunmehr
der Vater des ermordeten Mädchens, Metzger
Baumann, verhaftet sei und dieses Gerücht erwies
sich als richtig. Die Aufregung über diese Ver-
sicherung ist ungemein groß. An eine Schuld des
Verhafteten glaubt hier niemand.

Badnang, 2. Sept. Heute Nacht hatten
wir eine Feuersbrunst, durch welche das Haus
des Schreiners Tränkle in der Aspacherstraße
zerstört wurde. Das Feuer brach kurz vor 11
Uhr in der mit Stroh gefüllten Scheuer aus, er-
griff rasch die daneben liegende Schreinerwerkstätte,
so daß es reichliche Nahrung fand, und in kurzer Zeit
aus letzterem konnte die Fahrnis gerettet, auch
im Erdgeschoß befindliche Laden ausgeräumt
werden. Im Dachraum der Werkstätte war eine
Anzahl neuer, zur Ablieferung fertiger Kästen auf-
gestellt, welche sämtliche ein Raub der Flammen
wurden. — Große Aufregung herrscht in allen
Reisen der Stadt über die letzten Mittwoch vor-
genommene Verhaftung des Metzgermeisters Bau-
mann (Vater der ermordeten Bertha Baumann).
Derselbe genießt allgemein das Lob eines ehren-
haften, sehr weichenherzigen Mannes und liebevollen
Familienvaters. Ueber die Verdachtsgründe, welche
die Verhaftung herbeigeführt haben, sind bis jetzt
nur unsichere Gerüchte in die Öffentlichkeit ge-
drungen.

In Zuffenhausen wurde gestern
abend ein 3 1/2 jähriges Kind von einem Holzfuhr-
werk überfahren und war sofort tot.

Badenheim, 31. Aug. Bei dem vor-
gegangenen Manöver fand ein Küferlehrling eine volle
Patrone. Unvorsichtig suchte er dieselbe mit einem
Nagel zu öffnen, worauf ihm die ganze Ladung ins
Gesicht ging und er schwere Verletzungen davontrug.

Obernborn, 1. Sept. Ein 3jähriges
Mädchen, Kind des Fabrikheizers Däger dabier, geriet
heute Nachm. unter einen Bierwagen, wurde über-
fahren und getödtet.

In Ehlenbogen, O.A. Obernborn,
berathete ein Vater seinen neunjährigen Sohn
darüber, daß dieser den Verstand und das Sprach-
vermögen einbüßte.

Lüdingen, 1. Sept. Einem Soldaten des
Regts. 13. das 1. Bt. zum Teil in Lüdingen
liegt, wurde von einem auschlagenden Pferde der
Schwanz verletzter wurde in die chirurgische Klinik
überführt.

Gningen u. A., 31. Aug. Ein hier im
Dienst stehendes, von Mänsingen gebürtiges, ca. 18
Jahre altes Dienstmädchen starb vorgestern früh unter
verdächtigen Umständen an heftigen Krampfanfällen.
Auf Anzeige des Arztes hin erfolgte heute die
gerichtliche Sektion, welche ergab, daß das Mädchen
sich durch Schluden einer ziemlichen Menge von
Getreidekörnern, wie sie zum Töden von Mäusen
gewöhnlich verwendet werden, das Leben genommen.
Das Motiv ist unbekannt.

Zwischen Ruchen und Gningen geriet
der 26 Jahre alte Knecht der Ziegelei Runge in
Säßen unter einem Sandwagen, wobei ihm der rechte
Oberschenkel zerplatzt wurde. Im Bezirkskrankenhaus
verbracht, starb der Verunglückte.

Weingarten, 1. Sept. Der Gesundheits-
zustand des im Barackenlager untergebrachten 2.
Bataillons des hiesigen Regiments ist ein recht
befriedigender. Auch wurden die militärischen
Übungen bereits wieder aufgenommen und Reisezüge
ausgeführt, doch dauert vorderhand die Isolierung
noch weiter. Letzten Sonntag hielten die beiden
Garnisonsgeistlichen im Lager einen Feldgottesdienst.
Ob das Bataillon noch in das Manöver abmarschieren
wird, ist ungewiß.

In Blönried, O.A. Saulgau, ist am
28. ds. Mts. das Wohn- und Oekonomiegebäude
des Bauern Josef Müller niedergebrannt. Die
gesamte Fahrnis, sowie die reichen Ernterzeugnisse
sind mitverbrannt; nur 3 Schweine konnten ge-
rettet werden, mußten aber wegen Brandwunden
sofort geschlachtet werden. Entstehungsurache des
Brandes unbekannt.

Vom Oberland, 2. September. Gestern
Nachm. 1/2 5 Uhr wurde beim Ankuppeln von
Güterzugswagen dem verheirateten Anton Müller,
Hilfsbremser in Leutkirch (gebürtig aus Wils-
lingen, O.A. Rieblingen, 32 Jahre alt) auf dem
Bahnhof Kitzlegg von den Puffern der Brustkasten
eingedrückt, so daß er sofort tot war. Der jungen
Witwe mit ihren 5 unmündigen Kindern wendet
sich allgemeine Teilnahme zu.

Vom Oberland, 1. Sept. Ein gar hübsches
Stückchen ist einem Bauern aus dem Oberamt W.
letzte Woche auf dem Heimweg zum Viehmarkt passiert.
Derselbe brachte zwei Kalben zum Markte, wovon er
ein Stück um 180 Mk verkaufte und das andere mit
nach Hause nahm. Auf diesem Wege „büßte“ den
Mann der neue Fünfzigmark-Schein und er zog ihn
aus dem Notizbuch hervor, seiner Begleiterin vor die
Nase haltend: „Do guck her, wenn du au gange wärscht,
hält' i drui sottige jetzt mal.“ Das Stück Vieh faste
aber die Sache anders auf -- im Rud und im Rud
war der Schein gestossen. Das Gesicht des Bauern
kann man sich denken und jetzt hat er zum Schanden
noch den Spott, wie es gewöhnlich geht. Papiergeld
aber hat er jetzt „auf der Naß“ wie er sagt.

Vom Bodensee. Die neue Eisenbahn
Bindeg-Friedrichshafen wird wahrscheinlich am 1.
Oktober ds. Jrs. dem Betrieb übergeben werden.
Es sind 5 tägliche Züge mit Personenbeschränkung
in jeder Richtung vorgesehen. An Sonn- und
Feiertagen im Oktober soll noch je ein weiterer
Personenzug von Bindeg nach Friedrichshafen und
zurück verkehren.

Tagesberichte.

Aus Berlin wird mitgeteilt, daß die
Regierungspräsidenten v. Jagow in Posen und v.
Colmar in Lüneburg nebst zwanzig Landräten zur
Disposition gestellt worden sind. Außerdem soll, wie
der Hamb. Korr. mitteilt, der Führer der Konser-
vativen, v. Limburg-Strum, von der Hofliste
gestrichen worden sein. Ob die übrigen Kammerherren,
die zugleich Landtagsabgeordnete sind, dasselbe Schick-
sal treffen wird, bleibt abzuwarten.

Bezüglich des Abkommens zwischen Deutschland
und Amerika über den Austausch der Postpakete schreibt
die „Nordd. Allgem. Ztg.“: Handelt es sich um
Pakete ohne Wertangabe bis zu 5 Kilogramm, bilden
sie einen Teil der Post und werden ausgetauscht
zwischen den Postämtern von Bremen und Hamburg
einerseits, und dem Postamt Newport andererseits.
Die Länge der Pakete darf 105 Centimeter, der
größte Umfang der Pakete, um die Sendung herum
gemessen, 180 Centimeter nicht übersteigen. In den
Zügen für Pakete nach Amerika tritt eine erhebliche
Verbilligung ein. Die Bestimmungen bieten für den
deutschen Export nach Amerika wesentliche Vorteile.
Mit der Förderung des wirtschaftlichen Güterauswechsels
wird ein ferneres Band der Interessengemeinschaft um
beide Nationen geschlossen, was auch für die

politischen Beziehungen zwischen Deutschland und
Amerika nur freudig begrüßt werden kann.

In Diefeld kam kürzlich, wie der
dortige „Wächter“ mitteilt, vor dem Schöffengericht in
einer Beleidigungsklage eine sämtliche Fernsprech-
teilnehmer interessierende Frage in der Verhandlung
vor. Der Angeschuldete hatte bei Zurückweisung eines
seiner Ansicht nach vorliegenden Uebergriffs des
diensttuenden Telefonbeamten diesen beleidigt. Der
Beamte hatte sich in die Unterhaltung des Angeschuldeten
mit einem anderen Teilnehmer hineingemischt und
dadurch das Gespräch unterbrochen, und zwar durch
einen Zuruf, aus dem hervorging, daß er das
Gespräch belauscht hatte. Als sich der Angeschuldete
dies verbat, behauptete der Beamte, es sei sein Recht,
das Gespräch zu kontrollieren. Dabei hatte sich der
Angeschuldete zu einer beleidigenden Äußerung, die
Gegenstand der vom Oberpostdirektor als Vorgesetztem
erhobenen Anklage war, hinreissen lassen. In der
Verhandlung der vom Schöffengericht blieb der
beleidigende Beamte, der als Zeuge auftrat, auf eine
dahingehende Frage des Verteidigers dabei, daß
es sein Recht sei, das Gespräch, nicht bloß, ob es
begonnen oder beendet sei, sondern auch dem
Inhalt nach zu kontrollieren und anzuhören. Er
konnte freilich nicht angeben, kraft welcher Be-
stimmung dies Recht ihm zustünde, jedenfalls hätte er
das Recht. Sowohl der Verteidiger, als der
Angeschuldete waren der Ansicht — und wahrscheinlich
wird diese von sämtlichen Fernsprechteilnehmern
geteilt —, daß einem Beamten unmöglich die Recht
zustehen könne und dürfe. Bei der Wichtigkeit,
die die Entscheidung dieser Frage für jeden Geschäfts-
mann, besonders für Banken und Börsenleute besitzt,
denen an der Geheimhaltung mancher Nachrichten doch
sehr gelegen ist, hat der angeklagte Fernsprechteilnehmer
den Beschwerbeweg gegen den betreffenden Beamten
eingeschlagen, weniger um dessen Bestrafung, falls er
seine Befugnisse überschritten hat, herbeizuführen, als
vielmehr vor Allem grundsätzlich durch eine
Entscheidung der oberen Behörden festzustellen, ob
einem Telefonbeamten das Recht zusteht, 1) das
ganze Gespräch zweier Teilnehmer zu kontrollieren und
zu belauschen, 2) sich beliebig in eine Unterhaltung
zwischen 2 Teilnehmern hineinzumischen und diese zu
unterbrechen.

Aus Wilhelmsbaven wird gemeldet:
Durch einen Blitzschlag wurde die Arbeiterkolonie
Dauelsberg eingedäschert; an 2 anderen Orten
wurde je eine Person vom Blitz erschlagen.

Inowrazlaw, 1. Sept. Beim Abbruch
einer abgebrannten Scheune in Strelno wurden 2
Arbeiter erschlagen.

Salzburg, 1. Sept. Bergangene Nacht 1/2 1
Uhr versuchte ein Unbekannter in die Villa des
Barons Schwarz einzubrechen. Von einem Wachmann
gefaßt, gab er auf diesen einen Schuß ab, der
jedoch fehlging. Der Polizist schoß den Fliehenden
in den Rücken, worauf dieser mit lautem Schmerzens-
schrei in die Salzach sprang und ungefähr 10 Meter
vom Ufer spurlos in den Wellen verschwand. Der
Wachmann, der ihm nachgesprungen war, konnte ihn
nicht mehr erreichen. Vor der Villa fand man später
6 Dietriche und einen Fettel mit verschiedenen
Bemerklungen. Aus diesem Fettel glaubt man
entnehmen zu können, daß der ertrunkene Einbrecher
den Lustmord auf dem Salzburger Friedhof an
einem Schulfädchen, den Mord in Zell am See,
vielleicht auch einen dritten Mord in Zürich begangen
hat. Genauere Nachforschungen sind im Gange.

Schwyz, 1. Sept. In Steinen wurden von
dem geistig beschränkten Jos. Inglin beim Beeren-
sammeln im Walde eine Frau Giger, etwa 50
Jahre alt, und ein Anton Schuler, etwa 86 Jahre
alt, mit Messerstichen in den Hals getödtet. Eine
dritte Person, die den Thäter verhaften wollte,
wurde arg zugerichtet. Es gelang indessen, den
Inglin festzunehmen.

Rom, 30. August. (König Humbert über
die Dreyfuß-Affaire.) Dem Bologneser „Resto
del Carlino“ wird aus Monza geschrieben, der
König habe sich über den Dreyfuß-Prozess eingehend
Bericht erlassen lassen, und die Schicksale des
unglücklichen Hauptmannes hätten ihn derart er-
schüttert, daß er wiederholt dringend fragte, ob
denn zu seinen Gunsten von Rom aus nichts
Entscheidendes geschehen könne. Man erwiderte,
daß weder der Generalstab noch Panizzardi die
Originale der umstrittenen Dokumente besitzen.
Die Originale seien in Berlin. Der König hätte
darauf bemerkt, ihre Veröffentlichung wäre nicht
bloß menschlich schön, sondern auch politisch klug.
Ihm scheine, als ob Frankreichs innerer Friede

und damit Wahrscheinlich auch der Weltfrieden nicht von der Freisprechung oder Verurteilung des Kapitän Dreyfus, sondern davon abhängen wird, ob dessen Schuld oder Unschuld unwiderlegbar bewiesen sein wird.

Paris, 31. August. Einer Zuschrift an das "Journal des Debats" zufolge ist der Mord im Sudan nur Voulet zuzuschreiben. Die zurückgekehrten Eingeborenen sagen sämtlich in diesem Sinne aus. Chanoine habe im kritischen Augenblick eine andere Abteilung befehligt. Zwischen Klobb und Voulet soll persönliche Feindschaft bestanden haben.

Paris, 31. Aug. Vom Prozeß in Rennes kommt eine ersehnte Kunde. Es heißt, daß er seinem Ende nahe ist. Die Richter sollen entschlossen sein, schneller als bisher zu Werke zu gehen, so daß das Urteil in den letzten Tagen der nächsten Woche gesprochen werden könnte. Wenigstens hat sich der Direktor der Landespolizei Viguié in diesem Sinn geäußert. Dieser bereitet auch bereits die polizeilichen Maßregeln vor, die der Ausgang des Prozesses erfordert. Von nächsten Montag ab sollen im Sitzungssaal nur noch 50 Personen zu Stehplätzen im Zuschauerraum zugelassen werden. Auch werden etwa 30 Schüler in Zivil unter das Publikum gemischt.

Paris, 1. Sept. Der Matin veröffentlicht nach den Aktenstücken im Kolonialministerium Einzelheiten über die Grausamkeiten, die sich die Mission Voulet-Chanoine zu Schulden kommen ließ. Am 8. Jan. wurde ein Eingeborener, der erklärte, den Weg nach dem Osten nicht zu kennen, auf Befehl Voulets enthauptet. Am gleichen Tag ließ Voulet 20 eingeborene Frauen mit Kindern, darunter Säuglinge, durch Lanzensteiche niedermetzen. "Er wollte ein Exempel aufstellen." Ferner schloß Voulet einem Schützen, der mit der Munition verschwenderisch umgegangen war, eine Kugel in den Kopf. Um dieselbe Zeit brannte die Mission eine Stadt von 10 000 Einw. nieder, die einen Handelsmittelpunkt bildete. Ferner wurden 2 Träger, die, weil sie nur mit Lanzen bewaffnet waren, sich geweigert hatten, Eingeborene zu verfolgen, die mit Pfeilen bewaffnet waren, auf Befehl Chanoines ohne Urteil erschossen. Wie andere Blätter berichten, ließen sich Voulet und Chanoine die Hände der niedergemachten Eingeborenen bringen, um die Zahl derselben festzustellen.

Paris, 2. Sept. Dem Figaro wird aus Rennes gemeldet, Demange sei der Ansicht, daß der Prozeß, wenn nicht ein unvorhergesehenen Zwischenfall eintritt, am Mittwoch oder Donnerstag beendet sein werde. Die Verteidiger und der öffentl. Ankläger haben auf die Vernehmung mehrerer Zeugen verzichtet. Cavaignac soll, wie dem Kriegsgericht mitgeteilt wird, mit einem umfangreichen Aktenbündel in Rennes eingetroffen sein. Man glaubt, daß er nochmals in den Prozeß eingreifen wird.

Rennes, 31. Aug. Im Dreyfus-Prozeß nahm heute die Sache wieder einmal eine dem Angeklagten ungünstige Wendung. Nach Wiederausnahme der öffentlichen Sitzung wurde Lebrun-Renaud verhört. Er schildert das angebliche "Geständnis" Dreyfus wie folgt: "Ich bin unschuldig; in drei Jahren wird man meine Unschuld erkennen. Der Minister weiß es wohl; er hat es mir durch du Paly sagen lassen. Er weiß, daß, wenn ich Dokumente an Deutschland geliefert habe, dies nur geschehen ist, um wichtigere dafür einzutauschen." Dreyfus erklärt, folgendermaßen gesagt zu haben: "Ich bin unschuldig; ich bin unschuldig; ich werde es dem Volke ins Gesicht sagen. Der Minister weiß es wohl; er hat mir den Major du Paly geschickt, um mich zu fragen, ob ich nicht Dokumente ausgeliefert habe, um wertvollere einzutauschen. Ich habe mit 'Nein' geantwortet und gesagt, daß ich volles Licht will. Ich habe hinzugesagt, in zwei oder drei Jahren werde man meine Unschuld erkennen." Dreyfus fährt mit bewegter Stimme fort: "Erlauben Sie mir noch, meine Erregung auszudrücken, die ich heute empfinde, da ich sehe, daß ein Offizier, welcher meine Worte gehört hat, die mit einer Unschuldsbeteuerung begonnen und die er nicht verlassen hat, sich erlaubt hat, diese Worte den Vorgesetzten gegenüber in ein Geständnis zu verwandeln, ohne von mir selbst eine offene und freimütige Erklärung vorher zu fordern. Das ist ein Vorgehen, welches allen ehrlichen Leuten nur Enttäuschung einflößen kann!" In dessen ist es gestern leider nicht gelungen, die Fabel der Geständnisse zu zerstören. Diefelbe ist zwar bereits vom Kassationshof gerichtet, aber das Kriegsgericht kümmert sich bekanntlich nicht um den Kassationshof, und wenn die

militärischen Richter wollen, können sie in den angebliehen Geständnissen des Angeklagten einen Schein von Vorwand für die Verurteilung finden. Lebrun-Renaud war auf seine Aussage vortreflich vorbereitet und auf alle Eventualitäten eingeschult. Unter den Fragen der Verteidigung geriet er zwar einige Male in Verlegenheit, er konnte aber nicht der Lüge überführt werden. Dreyfus selbst hielt sich wieder einmal ungeschickt. Statt eines Entrüstungsausbruchs gegen Lebrun-Renaud führte er mit diesem eine lange, beinahe bössliche Diskussion von Offizier zu Offizier. Es ist wirklich gar zu albern, wenn ein Mensch, der von der Teufelsinsel zurückkommt, immer wieder der Offiziersstandpunkt betont und vieler Anklägergeßel gegenüber den Noblen spielen will. Auch der von der Verteidigung vorgeladene Entlastungszeuge Fornizetti versagte. Andererseits traten die militärischen Zeugen der Anklage in geschlossener Reihe auf und die Offiziere aller Grade bekundeten Dreyfus' Geständnisse. Obwohl kein einziger dieser Zeugen die Geständnisse selbst gehört hatte, konnte man doch schon aus der Haltung des Präsidenten entnehmen, welche starke Wirkung die große Zahl und die Uebereinstimmung der Zeugen auf das Kriegsgericht ausübte.

1. Sept. Im Dreyfus-Prozeß kamen heute endlich die letzten Belastungszeugen dran, u. zwar einige Beauftragte Kreaturen. Die Verhandlung gestaltete sich wieder günstiger für den Angeklagten. Wieder zeigte sich die ganze Kläglichkeit der Anklage, welche gendigt ist, sich auf Belastungszeugen zu stützen wie Dubreuil, der seine Information von Kammerdienern bezieht, wie Germain, der ein vorbestrafter Betrüger ist, wie Billon, der als Rangabzeichen der deutschen Generale die Säbelkoppel angiebt. Die Entlastungszeugen machten mit wenigen Ausnahmen einen vortrefflichen Eindruck. Wichtig ist insbesondere, daß es größtenteils Offiziere waren, die in voller Uniform erschienen. General Sebert protestierte namens der französischen Wissenschaft gegen die Ausführungen Vertillons, die eine Ausgeburt des Wahnsinns seien; Zeuge sei heute von der absoluten Unschuld Dreyfus überzeugt. Zu Gunsten Dreyfus sagten weiter aus Leutnant Bernheim, Major Ducrois, Major Hartmann, welcher letzterer das Vorbureau technisch kritisierte, vom Präsidenten aber häufig unterbrochen und in seinen Aussagen eingeschränkt, überhaupt barsch behandelt wurde. Heute fährt Hartmann mit seinen Darlegungen fort. Dann wird noch der Senator Trarieux eine lange Aussage machen, in welcher er auch Informationen über die Rolle Deutschlands in den Affairen Dreyfus und Esterhazy mitteilen soll. Immerhin hofft man das Zeugenhör spätestens am Dienstag beenden zu können. Da man für die Plaidoyer's drei Tage annimmt, so dürfte das Urteil zwischen Donnerstag und Samstag der nächsten Woche gesprochen werden.

(England und Transvaal.) "Daily Telegraph" meldet aus Johannesburg: Mehrere hervorragende Mitglieder des Raads zeigen Deunrubigung über die gegenwärtige Lage. Gerüchtweise verlautet, daß sie alle Hoffnung auf eine friedliche Lösung aufgegeben haben. Andererseits wird aus London gemeldet, daß überraschende Wendungen in der Transvaalangelegenheit voreerst ausgeschlossen seien, da Chamberlain erst die Gegenvorschläge Transvaals wieder beantworten müsse. Seit Beginn der Krise sollen 15 000 Personen Transvaal verlassen haben. Alles Geschäftsleben stockt. In Kapstadt kamen vorgestern 150 Kinder aus Johannesburg an. Dieselben gehören Eltern, die selbst zu arm sind, Johannesburg zu verlassen.

Kapstadt, 29. Aug. (England und Transvaal.) In der gesetzgebenden Versammlung führte gestern abend der Premierminister Schreiner aus, er glaube, daß die Schwierigkeiten mit Transvaal ohne einen Krieg beseitigt werden würden. Er habe von dem Präsidenten des ausführenden Rates des Oranje-Freistaates, Steijn, ein Telegramm erhalten des Inhalts, es sei unnötig, die falschen und boshaften Meldungen zu entkräften, daß der Oranje-Freistaat die Waffen wider England erhebe. "Wir greifen nur zu den Waffen, um uns zu verteidigen oder den vertragmäßigen Verpflichtungen Achtung zu verschaffen. Ich bin der Ansicht, daß die Schwierigkeiten zwischen Transvaal und England einen friedlichen Ausgleich zulassen. Der Krieg würde ein Verbrechen gegen die Zivilisation sein." So schließt das Telegramm Steijns. Schreiner versprach gleichwohl künftig die Durchfuhr von Waffen scharf zu überwachen.

Kapstadt, 30. Aug. (Neutermeldung.) Wie verlautet, besteht trotz der sich dauernd erhaltenden

kriegerischen Gerüchte gute Aussicht auf Erhaltung des Friedens. Man glaubt, daß verschiedene ernst gehaltene Mittelungen an den Präsidenten Krüger gerichtet worden sind, in welchen demselben angeraten wird, alle Anstrengungen für eine friedliche Lösung zu machen. Schreiner telegraphierte an Steijn, er hoffe, daß der Friede erhalten bleibe, und vertraue, daß Steijn sich hierfür nach Kräften bemühe.

London, 1. Sept. Nach einer Meldung aus Yokohama sollen bei der Ueberschwemmung des Kupferbergwerks Bishi Chikoku (?) 600 Personen umgekommen sein.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Aug. (Ferienkammer.) Geschworenenziehung für die am 29. September d. J. beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts dritten Quartals: Hofrat Dr. Josef Giesel, Ludwigsburg. Kaufmann Albert Hub daselbst. Weingärtner Gottlieb Klopfer, Christoph's Sohn, Großheppach. Kaufmann Wilhelm Vogel, Ludwigsburg. Generalagent Karl August Ehardt hier. Kaufmann Karl Schaal hier. Privatier Paul v. Gerlach hier. Weingärtner Friedrich Luz, Gaisburg. Gemeindepfleger Adam Maier, Schornhausen. Kaufmann Wilhelm Saylor, Gottlob's Sohn, Fellbach. Bauer Gottlieb Metzger, Renningen. Privatier Karl Rugel, Ehlingen. Gemeinderat Friedrich Wöhr, Feuerbach. Gemeinderat Schneidmüller Karl Münzsmoyer, Oberkärheim. Privatier Otto Eberbach, Möhringen. Bierbrauereibesitzer Gustav Widmaier, Magstadt. Schirmsabrikant Christian Zuber hier. Privatier Emil Gisel hier. Hofpediteur Paul von Maur sen. hier. Buchhändler Emil Houff hier. Weingärtner Wilhelm Ebeneberger, Kornmessen's Sohn, Fellbach. Gemeinderat Mühlebesitzer Gottlieb Wilhelm Mayer, Ehlingen. Weingärtner Christian Ruff, Rohrerader. Gemeinderat Karl Immentdörfer, Heimerdingen. Drehermeister Wilhelm Reinhardt hier. Seifenfabrikmeister Karl Schäfer, Winnenden. Gemeindepfleger Jakob Wägler, Birkach. Bierbrauereibesitzer Adolf Widmaier, Baltingen a. F. Bauer Gottlob Kappler alt, Hausen. Gerbermeister Viktor Hohenstein, Weil der Stadt.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts vom 31. August 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlösa M.
Dinkel.	Säcke 11	2518	Säcke 2	1035
Haber.	Säcke —	16 446	Säcke 23	2098

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M.	Mittl. M.	Niedst. M.	Gelegenen. M.	Gefallen. M.
Kernen p. 50 kg	—	7 75	—	—	—
Dinkel alter	5 40	5 40	5 30	—	—
neuer	5 55	5 40	5 30	—	—
Haber alter	7 90	7 80	7	—	—
neuer	6 30	6	5 90	—	—
Gerste	2 20	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	—	—	—	—
Weizen pro 50 kg	7 50	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 50	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	1 30	—	—	—	—
p. 50 kg	—	—	—	—	—
Gerste p. Riter	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	2 30	—	—	—	—
1 saure	2	1 90	1 80	—	—
50 kg Stroh	1 15	1 10	1	—	—
Heu	—	—	—	—	—
1 kg weißes Brot 26 S.	—	—	—	—	—
1 kg schwarzes Brot 28 S.	—	—	—	—	—

Hopsenpreiszettel.

Munderlingen, 1. September. Hopsenernte ist in vollen Gange und die Ernteaussichten sind gute. Was die Ware anbelangt, so ist dieselbe ausgezeichnet, was hauptsächlich dem guten Wetter zu verdanken ist. Bis jetzt wurde für schöne Ware 125 - 130 M bezahlt.